

vitra.



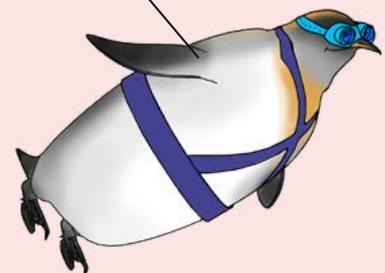
Wo und wie wir arbeiten, hat sich verändert. Vitra möchte Ihnen darum die neuesten Erkenntnisse und Einblicke liefern, um Sie in diesem Veränderungsprozess zu begleiten. Wir stützen uns dabei auf das Wissen unseres Netzwerks aus Strategen, Experten, Wissenschaftlern, Designern, Architekten und Kunden – und auf unsere eigenen Erkenntnisse aus der Umsetzung von Projekten mit unseren Partnern und Kunden – in unseren Verkaufsräumen, an unseren Arbeitsplätzen und auf dem Vitra Campus. Die dauerhaften Auswirkungen auf unsere Arbeitsabläufe sind immer noch unklar, wir lernen jedoch jeden Tag dazu. Unsere E-Papers zur Zukunft von gemeinschaftlich genutzten Räumen stellen Ihnen die neuesten Erkenntnisse vor. Alle Ausgaben finden Sie unter vitra.com/professionals.

Stand Juni 2021

Um unsere zukünftigen Veröffentlichungen direkt in Ihre Inbox geliefert zu bekommen, abonnieren Sie unseren Newsletter unter vitra.com/newsletter

Das E-Paper zum Thema «Club Office» ist interaktiv. Verwenden Sie auf jeden Fall Adobe Acrobat Reader, um uneingeschränkten Zugang zu den Informationen zu haben. Probieren Sie es aus!

Bleiben Sie auf dem Laufenden und sehen Sie unsere neuesten Erkenntnisse auf den Social-Media-Kanälen von Vitra.



Konzept, Art Direction und Design: Studio AKFB
Illustrationen: Max Guther

© Vitra International AG
Klünenfeldstrasse 22
CH-4127 Birsfelden

In vielen Ländern werden die Homeoffice-Regelungen jetzt aufgehoben. Unternehmen und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bereiten sich auf die Rückkehr ins Büro vor. Das wirft einige dringende Fragen auf: Wie nutzen wir das Büro? Ist das bestehende Arbeitsumfeld noch zeitgemäss? Was hat es uns jetzt zu bieten? Unsere Antwort auf diese Fragen heisst Club Office.

Wie der Name schon andeutet, nimmt sich das Club Office die vielfältigen Formen organisierten Zusammenseins zum Vorbild, die Menschen auf der ganzen Welt verbinden. Ob Schachgruppe, Nähzirkel, Fußballverein oder Debattierclub: Hier tun sich Menschen mit einem gemeinsamen Ziel selbstbestimmt zusammen. Aus diesem Geist entstand die Idee des Club Office: Hier ist das Unternehmen zuhause. Das Club Office verkörpert die Ziele und Werte, die Kultur und Identität des Unternehmens und vermittelt Mitarbeitern, Kunden und Partnern ein Gefühl der Zugehörigkeit. Als oft einzige reale Manifestation des Unternehmens wird es zum Mittelpunkt aller Abläufe, Erfahrungen und Erinnerungen. Hier ist ein erfolgreiches Team zuhause, dem die Mitarbeiterinnen gerne angehören und das potentielle Mitarbeiter anzieht. Da keine zwei Unternehmen einander gleichen, hat auch jedes Club Office ein eigenes Ambiente und eine einmalige Atmosphäre – denn jedes Club Office ist das Abbild des Unternehmens, zu dem es gehört.

An unserem Hauptsitz in Birsfelden bei Basel in der Schweiz haben wir unsere eigenen Räume zum Versuchslabor gemacht und das erste Club Office umgesetzt. Doch der Wandel der Arbeitswelt ist schon seit Jahrzehnten unser Thema. Daher fanden sich im Vitra-Portfolio bereits viele Produkte, die nun im Club Office zum Einsatz kommen, während andere ganz neu konzipiert wurden. Alle hier vorgestellten Produkte sind derzeit in Produktion und werden lieferbar sein, wenn Sie dieses E-Paper lesen. Unsere Neuentwicklungen erfüllen hinsichtlich Flexibilität und Qualität alle Erwartungen. So kann das Post-Covid-Büro die veränderten Bedürfnisse aufgreifen und gleichzeitig den Nutzern und Nutzerinnen ein Gefühl der Wertschätzung vermitteln.

Wie geht man bei der Planung am besten vor? Denken Sie zunächst an die guten Seiten Ihres alten Büros, denn die Rückkehr an diesen Ort bedeutet für viele Mitarbeiterinnen eine Rückkehr zum gewohnten Gleichgewicht in ihrem Leben. Überlegen Sie dann, was noch nie gut funktioniert hat oder vielleicht nicht mehr gebraucht wird: Waren diese Tisch- und Stuhlreihen der Zusammenarbeit wirklich zuträglich? Vielleicht möchten Sie den Arbeitsplatz nicht gleich revolutionieren, sondern nur die eine oder andere Idee umsetzen, ein neues Konzept an Ihre Bedürfnisse anpassen. Auch mit kleinen Änderungen am Arbeitsplatz senden Sie Ihren Mitarbeitern ein klares Signal: Einiges mag jetzt anders sein, doch es werden alle wohlbehalten im Büroalltag ankommen.

Nora Fehlbaum
CEO, Vitra

Inhalt



06	Executive summary	24	Soft Work
08	«Der Arbeitsplatz als Herausforderung» Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zurück ins Büro holen	28	Dancing Wall
10	Willkommen im Club Office!	32	ID Chair Concept
12	Raumtypologien im Club Office	36	Tyde 2
16	Produktlösungen für hybride Arbeitswelten	38	«Neu: Chap» Der Universalhocker
18	Alcove	40	Ein Club für KI
		44	Ein Tag im Club Office
		46	Acht Fragen zum Club Office
		48	Planungsbeispiele

vitra.



Alcove
Ronan & Erwan
Bouroullec
2006/2021



Executive summary

1 Das «Experiment Fernarbeit» der letzten 15 Monate hat eine Reihe wichtiger Erkenntnisse über unsere Arbeitswelt hervorgebracht:

- Viele Menschen werden bald jeden Tag neu entscheiden, ob sie ins Büro gehen oder zu Hause arbeiten – je nachdem, was ansteht. Gibt es viel zu besprechen, lassen sich meine Aufgaben im direkten Austausch besser erledigen? Brauche ich spezielle Geräte oder Kommunikationstechnik? Das neue Büro ist als Ergänzung zum Homeoffice konzipiert und muss dem Unternehmen und den Nutzern einen konkreten Mehrwert bieten.
- Das Miteinander und der Austausch mit den Arbeitskollegen und -kolleginnen fördern das kreative Denken. Aus der zufälligen Begegnung auf dem Flur kann sich die perfekte Lösung für ein Problem ergeben, an der man alleine lange zu schaffen hätte.
- Ohne den entspannten, informellen Austausch in der Büroumgebung fällt es schwer, neue Mitarbeiter zu halten. Das haben wir während der Pandemie bei vielen Unternehmen – auch bei uns selbst – beobachten können. Die «Neuen» finden sich nicht recht ein, die Unternehmenskultur bleibt ihnen fremd, sie fühlen sich ausgeschlossen.

2 Diese Erkenntnisse haben uns zur Entwicklung des Club Office inspiriert – einem wegweisenden Konzept, das unser Consulting & Planning Studio im Juni 2021 am Vitra-Hauptsitz in der Schweiz gleich selbst umgesetzt hat:

- Im Club Office stehen die Menschen und ihre Interaktionen im Vordergrund. Besondere Bedeutung hat der öffentliche Bereich, in welchem sich die Identität des Unternehmens ausdrückt. Er soll das Gefühl von Zugehörigkeit und gemeinsamer Zielverfolgung vermitteln. Wenn Mitarbeiterinnen wieder ins Büro kommen, dann um ihre Kollegen zu treffen und um neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu gewinnen.
- Um dem hybriden Wesen heutiger Arbeitsformen gerecht zu werden, ist das Club Office in drei Bereiche unterteilt: öffentlich, halb-öffentlich und privat. Diese Bereiche ergänzen einander und bieten unterschiedliche Umgebungen für unterschiedliche Aufgaben. In den öffentlichen und halböffentlichen Bereichen hat das Analoge Vorrang: Persönliche Begegnung steht über virtuellem Austausch.
- Das Club Office bietet flexible, anpassungsfähige Räume. Starre Typologien wie Schreibtische und Bürostühle weichen daher dynamischeren Ansätzen wie Alcove, Dancing Wall und Soft Work: Diese Einrichtungskonzepte sind so agil wie die Teams, die sich darin wohlfühlen. Da keine zwei Unternehmen einander gleichen, hat auch jedes Club Office ein eigenes Ambiente und eine einmalige Atmosphäre, denn jedes Club Office ist das Abbild seines Unternehmens.

vitra.



Neu: ID Cloud
Antonio Citterio
2021

Der Arbeitsplatz als Herausforderung

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zurück ins Büro holen

Als Christian Grosen seinen Posten als neuer Chief Design Officer bei Vitra antrat, befand sich die Welt mitten in der Pandemie. Während des Lockdowns musste er sich mit allen Herausforderungen auseinandersetzen, die die Fernarbeit für ihn, seine Mitarbeiter und das ganze Team bedeutete. Im Herbst 2020 beauftragte er dann das Consulting & Planning Studio von Vitra mit der Entwicklung einer neuen Arbeitsumgebung für sein Team. Hier berichtet Christian Grosen, warum es eine neue Arbeitsumgebung brauchte, um den Wandel voranzutreiben.



Christian Grosen am Joyn Communal Desk im Club Office am Hauptsitz von Vitra.

Ich fing vor weniger als einem Jahr bei Vitra an. Damals waren wir mitten im Lockdown, mein Team arbeitete grösstenteils von zu Hause aus. Meine Aufgabe beim Eintritt in das Unternehmen war jedoch die Beschleunigung der Abläufe bei der Produktentwicklung – was viel kollaborative Denkarbeit und höchste Leidenschaft für Innovation erfordert. Die Arbeitsumgebung, die ich vorfand, war nicht wirklich geeignet, um Innovationen voranzutreiben

und die Produktivität zu steigern. Sie war mehr nach Funktionen gegliedert als nach Projektteams. Die Produktmanagerinnen sasssen alle beisammen, sodass sie keine Möglichkeit hatten, sich spontan mit den Ingenieuren auszutauschen oder unkompliziert mit den Teams in der Werkstatt zusammenzuarbeiten, die für das Prototyping zuständig sind. Stattdessen lag der Schwerpunkt auf «Fokusalbeit». Es herrschte ein unausgesprochenes Schweigegebot,

denn man wollte ja niemanden stören. Dadurch wirkte schon das kleinste Geräusch unglaublich laut. Was an Zusammenarbeit stattfand, war nicht sichtbar, weil es sich ausserhalb des gemeinsamen Büros in kleinen Besprechungsräumen verstecken musste. So etwas ergibt heutzutage aber überhaupt keinen Sinn mehr, denn die Leute kommen hauptsächlich ins Büro, weil sie die Kreativität und Unterstützung ihres Teams brauchen. Für unser Team gilt das ganz besonders. Das letzte Jahr hat uns gezeigt, dass wir bei R&D per Fernarbeit zwar Einiges erreichen können, aber irgendwann müssen wir das Produkt in die Hand nehmen und von Angesicht zu Angesicht darüber reden: Wir sind ein kreatives Team und wollen die Dinge sehen und anfassen, das inspiriert uns.

Die Mitarbeiterinnen erzählten auch, dass sie durch die verschiedenen Lockdowns erst wirklich gelernt hätten, das Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft in ihrem Team zu schätzen. Im Lockdown haben ihnen die spontanen Gespräche und zwanglosen Begegnungen gefehlt, die sie als bereichernd empfinden, weil sie sich austauschen und dadurch mehr leisten können. Dabei waren die alten Räume mit ihrem Schwerpunkt auf

Fokusarbeit solchen Interaktionen ja noch nicht einmal besonders zuträglich. Es musste also etwas Neues, Kommunikativeres her, etwas, das der Unternehmenskultur besser entspricht.

Um Entwicklungen erfolgreich zeitnah umsetzen zu können, muss man auch die Kunden und Kundinnen einbeziehen, sich Feedback aus den unterschiedlichen Märkten holen und mit anderen Unternehmensbereichen zusammenarbeiten. Unser Team sass aber hinter verschlossenen Türen, Mitarbeiterinnen aus anderen Unternehmensbereichen kamen hier gar nicht hinein, ganz zu schweigen von externen Partnern oder Designern und Designerinnen. Das wollten wir ändern. Und ich wollte für meine Mitarbeiter verfügbar, sichtbar sein, sie sollten mich einfach ansprechen können, ohne aus dem Fluss zu kommen oder auf einen Termin warten zu müssen.

All das hat uns veranlasst, gemeinsam mit dem Team Consulting & Planning Studio von Vitra unser neues Club Office zu gestalten – eine Arbeitsumgebung, die dank einer verstärkten Zusammenarbeit und beschleunigter Prozesse zu echter Innovation führt.



Club Office von Vitra in Birsfelden bei Basel.

Willkommen im Club Office!

Viele Menschen werden bald jeden Tag neu entscheiden, ob sie ins Büro gehen oder zu Hause arbeiten – je nachdem, was ansteht. Gibt es viel zu besprechen, lassen sich die Aufgaben im direkten Austausch besser erledigen? Brauche ich spezielle Geräte oder Kommunikationstechnik? Das Büro wird zur Ergänzung des Homeoffice und muss dem Unternehmen und den Nutzern einen konkreten Mehrwert bieten. Bei Vitra haben wir unsere Büros schon immer als Versuchslabor genutzt, um bei der Erprobung von Konzepten und Produkten Erkenntnisse zu gewinnen, die wir für unsere Kunden in optimierten Produkten und neuen Ansätzen umsetzen. Das Club Office, das wir bei Vitra in den vergangenen Monaten an unserem Hauptsitz in Birsfelden bei Basel in der Schweiz eingerichtet haben, ist unsere Lösung für die neuen Anforderungen der postpandemischen Arbeitswelt.

ÖFFENTLICHER BEREICH

(1) Alcove meet & retreat (2) Soft Work huddle (3) Joyn communal desk
(4) Dancing technology (5) Die Rooftop Lounge, die Bibliothek, die Bar und der Garten bieten weiteren Raum für persönlichen Austausch.

HALBÖFFENTLICHER BEREICH

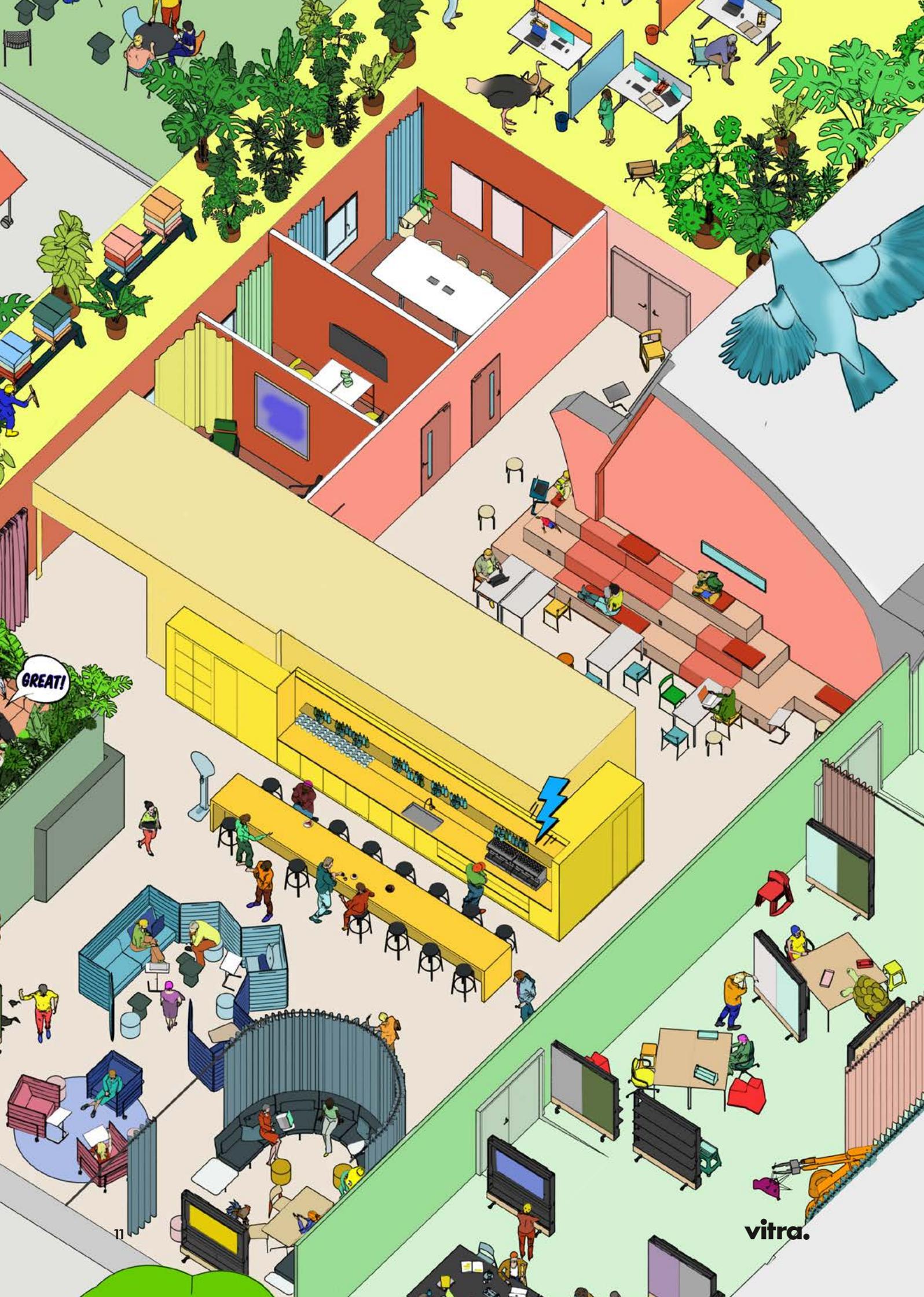
(6) Classroom (7) Creative meeting (8) Standing meeting
(9) Virtual meeting (10) Plug & Play office

PRIVATER BEREICH

(11) Einzelarbeitsplätze
(12) Homeoffice

WEITERE BEREICHE

(13) Direkt neben dem Club Office befindet sich die Kinderkrippe für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



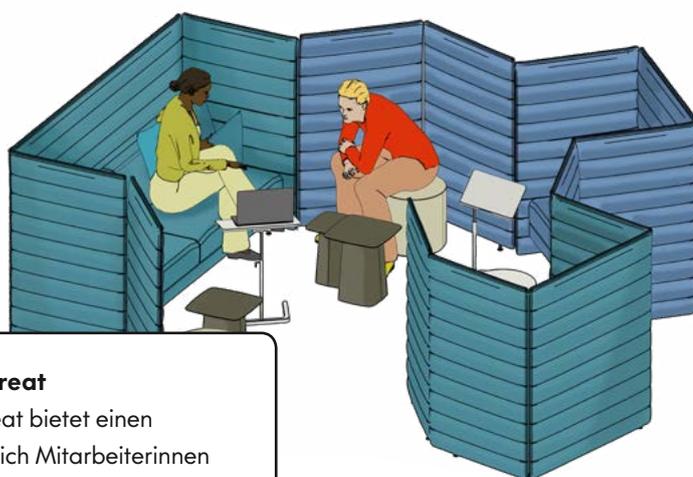
GREAT!

vitra.

Raumtypologien im Club Office

Öffentlicher Bereich

Im öffentlichen Bereich begrüßen wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Gäste sowie externe Mitarbeiter und Partner. Seine Einrichtung und Gestaltung fördern spontanen Austausch und zwanglose Zusammenarbeit.



1 Alcove Meet & Retreat

Alcove Meet & Retreat bietet einen «Raum im Raum», in den sich Mitarbeiterinnen zu Besprechungen oder kurzen Phasen der Einzelarbeit zurückziehen können, ohne sich dabei vom öffentlichen Bereich des Club Office abzukoppeln. Die Sofapaneele sind in verschiedenen Höhen erhältlich. Das Gefühl der Ruhe und Abgeschlossenheit lässt sich durch den Einbau weiterer optischer und akustischer Elemente noch steigern. Die unterschiedlichen Polsterungen erlauben entspanntes Zurücklehnen oder eine aufrechte, ergonomische Arbeitshaltung. Alcove Meet & Retreat ist ideal für Aufenthalte von bis zu zwei Stunden. Hier können die Mitarbeiter die Ergebnisse einer Besprechung aufarbeiten oder ein kurzes telefonisches oder persönliches Gespräch führen. Zusätzliche Elektroanschlüsse oder eine für längere Sitzphasen geeignete Polsterung erhöhen die vorgesehene Nutzungsdauer.

→ [Produktübersicht](#)

→ [Planungsbeispiele](#)





2 Soft Work Huddle

Als Ergänzung zur üblichen Konstellation aus Schreibtisch und Bürostuhl für konzentrierte Einzelarbeit schafft Soft Work einen Bereich für Teamgesprächen, persönliche Gespräche und individuelle Projektarbeit. Das Konzept verbindet die Eigenschaften eines Sofas mit der am Arbeitsplatz erforderlichen Funktionalität und Ergonomie: Praktische Tischflächen, Steckdosen und Ladestationen sorgen für die nötige technische Ausstattung; die ergonomische Sitzgeometrie fördert eine gesunde Haltung. Soft Work bietet eine bequeme und offene Umgebung, in der man sich spontan austauschen oder konzentriert arbeiten kann. Damit ist Soft Work in jeder Bürolandschaft ein beliebtes und produktivitätsförderndes Element.

→ [Produktübersicht](#)

→ [Planungsbeispiele](#)



3 Joyn Communal Desk

Wer gemeinsam an einem Tisch sitzt, gehört zusammen. Dazu muss man noch nicht einmal miteinander sprechen; es reicht schon, mit Gleichgesinnten am gleichen Tisch zu arbeiten. Der Joyn Communal Desk mit integrierten Elektroanschlüssen bietet im öffentlichen Bereich des Club Office einladende Arbeitsplätze für längere Arbeitsphasen. Als zentrales Element des öffentlichen Bereichs ermöglicht es leitenden Angestellten zudem, ihre Bereitschaft zu zwanglosen Fragen und spontanen Gesprächen zu signalisieren. Intuitiv wählt man seinen Platz: ein ruhiges Kommen und Gehen in wechselnden Konstellationen.

→ [Planungsbeispiele](#)

4 Dancing Technology

Die öffentlichen und halböffentlichen Bereiche des Club Office bieten flexible Einrichtungselemente mit integrierten Elektroanschlüssen. Die Dancing Wall zum Beispiel lässt sich frei im Raum bewegen, sodass bei Teamarbeit jederzeit ein Bildschirm verfügbar ist, um andere Gruppen oder Kolleginnen spontan und flexibel per Videokonferenz einzubeziehen. Dancing Technology ermöglicht damit hybride Arbeitsformen, gestattet es dem Club Office aber zugleich, als primär analoges Arbeitsumfeld zu fungieren, in dem persönliche Begegnungen an erster Stelle stehen.

→ [Produktübersicht](#)

→ [Planungsbeispiele](#)

5 Weitere Rückzugsorte

Die Rooftop Lounge, die Bibliothek, die Bar und der Garten bieten weiteren Raum für persönlichen Austausch.

Halböffentlicher Bereich

Der halböffentliche Bereich ist auf organisierte Formen der Zusammenarbeit wie Workshops oder Besprechungen ausgelegt, bei denen zu viel Ablenkung stören würde.



6 Classroom

Im Classroom finden Besprechungen im Plenum, informelle Schulungen und Festlichkeiten statt. Als Ort, an dem Erkenntnisse und Verfahren innerhalb der Gruppe oder auf persönlicher Ebene weitergegeben werden können, dient er dem Wissensaustausch. Die Einrichtung ist mobil und stapelbar, sodass die Nutzer den Raum leicht an ihre Bedürfnisse anpassen können.

→ [Planungsbeispiele](#)



7 Creative Meeting

Als höhenverstellbarer Tisch für Besprechungen im Sitzen oder Stehen steigert Tyde 2 die Dynamik von Workshops, Schulungen und kreativen Denkrunden. Der einzige fix installierte Bildschirm für Videokonferenzen im Club Office ermöglicht hier die virtuelle Zusammenarbeit mit Kollegen in aller Welt. Dieser weitgehend ablenkungsfreie Bereich ist ideal für intensive Gruppenarbeit, Brainstormings und Endspurtphasen.

→ [Planungsbeispiele](#)

8 Standing Meeting

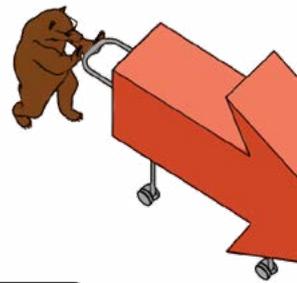
Dieser Bereich ist ideal für persönliche Besprechungen am Stehtisch, wobei die Nutzer natürlich auch sitzen können, sodass sich ein natürlicher Wechsel ergibt. Er ist auf den persönlichen Austausch oder auf Unterhaltungen wie zum Beispiel Mitarbeiterorientierungen ausgelegt.

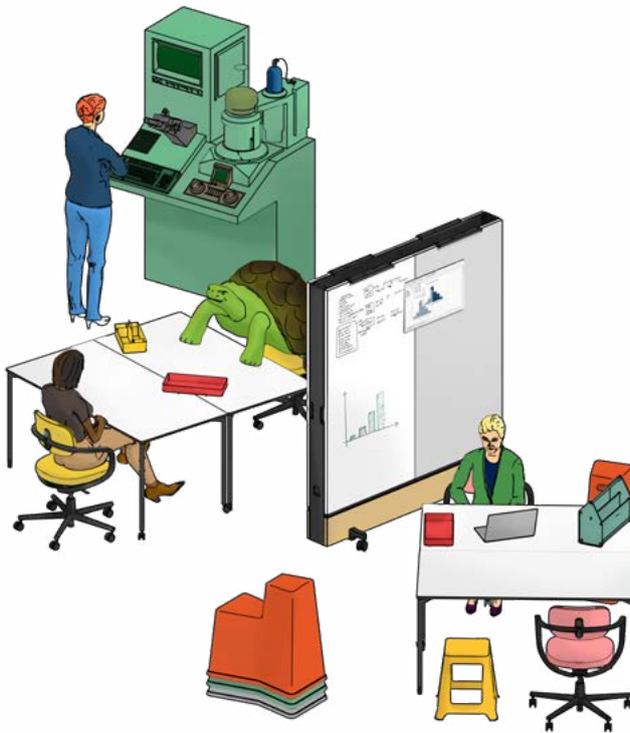
→ [Planungsbeispiele](#)

9 Virtual Meeting

Mit seinem einladenden analogen Ambiente ist dieser Bereich besonders für vertrauliche Gespräche und Besprechungen geeignet. Auch für kurze Telefongespräche oder Videokonferenzen bietet der Besprechungsbereich die nötige Privatsphäre, wobei gemütliche Sessel für Intimität sorgen.

→ [Planungsbeispiele](#)





10 Plug & Play office

Plug & Play ist der Bereich für Projektarbeit, Workshops, Ziel- und Zwischensprints. Die Projektteams finden hier alles, was sie für eine produktive Zusammenarbeit brauchen und können den Raum unkompliziert an unterschiedlichste Bedürfnisse anpassen. Das fördert die Kreativität und innovatives Denken. Mit Dancing Walls, Rookie, Allstar, Stool-Tool, Tip Ton und ausgewählten Büroaccessoires ist es möglich, in wenigen Sekunden unterschiedlich kalibrierte Umgebungen für alle möglichen Nutzungen zu schaffen. Bei aller Flexibilität hat dieser Bereich dennoch einen eigenen Charakter und steht damit für die geistige Wendigkeit, das Selbstvertrauen und die Offenheit gegenüber dem Wandel, die Höchstleistungen möglich machen.

→ [Planungsbeispiele](#)

Privater Bereich

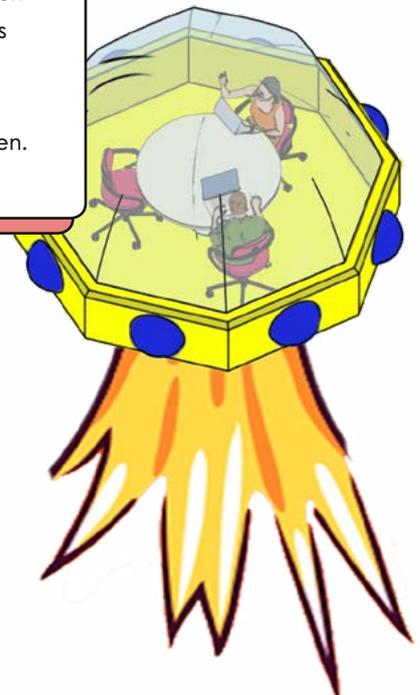
Der dritte Bereich ist ein privater Raum, der sich für die konzentrierte Arbeit sowohl für Einzelpersonen als auch feste Teams eignet, deren Zusammensetzung und Anforderungen sich über die Zeit nur minimal ändern.



11 Individuelle Arbeitsplätze für Workplace Residents

Für viele Mitarbeitende ist das Büro nach wie vor ihr ständiger Arbeitsplatz, da sie bestimmte Arbeitsbedingungen benötigen oder weil ihre persönliche Situation die Arbeit aus dem Homeoffice nicht erlaubt. Bei Vitra nennen wir diese Gruppe «Workplace Residents». Sie benötigen geschützte Arbeitsplätze, um sich auf ihre Arbeit konzentrieren zu können.

→ [Produktübersicht](#)



12 Homeoffice

Bei Teammitgliedern, bei denen sich das Homeoffice für konzentrierte Einzelaufgaben bewährt hat, lässt sich der private Bereich des Club Office auf ihr Zuhause ausweiten. Ein gut ausgestattetes Homeoffice ist deshalb ein integraler Bestandteil des Club-Office-Konzepts.

Produktlösungen für hybride Arbeitswelten

Vitra setzt sich schon seit mehreren Jahrzehnten mit dem Wandel der Arbeitswelt auseinander und entwickelt auf dieser Grundlage zeitgemässe Produktlösungen. Daher fanden sich im Vitra-Portfolio bereits viele Designs, die nun im Club Office zum Einsatz kommen. Andere wurden ganz neu konzipiert. Doch alle erfüllen sie die höchsten Erwartungen hinsichtlich Flexibilität und Qualität. So kann das Post-Covid-Büro neu entstandenen Bedürfnissen gerecht werden und den Nutzern zugleich signalisieren, dass sie willkommen sind. Unsere nachhaltige Produktstrategie baut auf Weiterentwicklung und Optimierung: Statt neuen, vielleicht nur kurzfristigen Trends hinterherzujagen, setzen wir auf bewährte Lösungen, die wir stetig aktualisieren. Die hier vorgestellten Produkte wurden im Rahmen unseres neuen Club-Office-Konzepts entwickelt oder überarbeitet, sind aber in allen Arbeitswelten einsetzbar, die einen mühelosen Übergang zum hybriden Arbeiten ermöglichen wollen.



Alcove S. 18

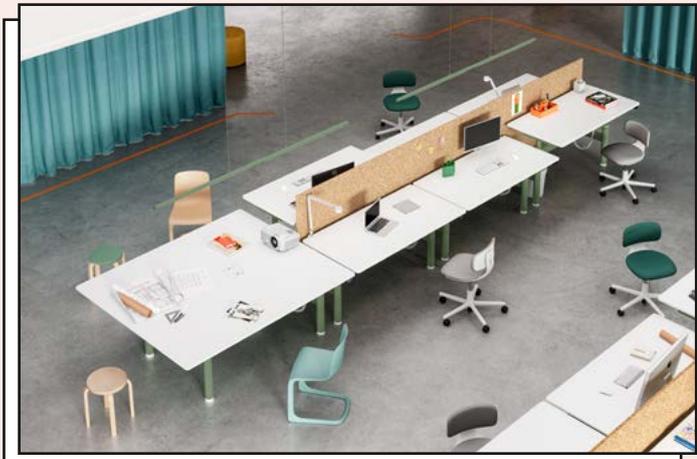




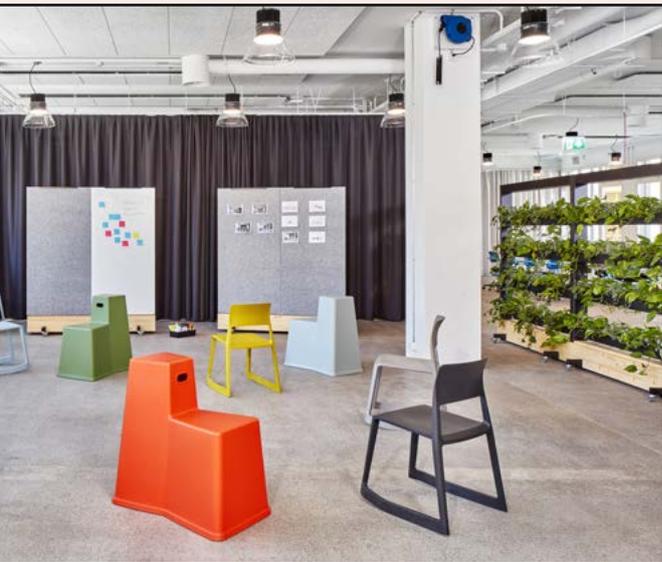
Soft Work S. 24



ID Chair Concept S. 32



Tyde 2 S. 36



Dancing Wall S. 28



Chap S. 38

Alcove

Ronan & Erwan Bouroullec, 2006/2021



Raum-im-Raum Meet & Retreat

Alcove wartet mit Produkteigenschaften auf, die über die Qualitäten eines konventionellen Möbels hinausgehen: Die in zwei Höhen erhältlichen Rücken- und Seitenpaneele machen Alcove zum Raum im Raum, der sowohl für die konzentrierte Einzelarbeit als auch für Besprechungen ideal ist.

Alcove entstand aus der Zusammenarbeit von Vitra mit den Designern Ronan und Erwan Bouroullec. Seit der Markteinführung 2006 sind die Sofas mit den hohen Rücken- und Seitenpaneelen zum Synonym für moderne, einladende Bürowelten geworden. Oft kopiert aber nie erreicht: Die charismatische Gestaltung und hohe Qualität des Alcove sind bis heute einzigartig. Als eines der ersten Beispiele für Mikroarchitekturen im Büro mit offenem Grundriss war das Sofa als Rückzugsort oder kleiner Besprechungsraum gedacht. Nun haben Vitra und Ronan und Erwan Bouroullec die Alcove-Familie weiterentwickelt und ergänzt.

Mit den mikroarchitektonischen Elementen der neuen Alcove-Produktpalette lassen sich auf offenem Grundriss schnell und einfach vielseitige Bürowelten gestalten. Bauliche Massnahmen sind nicht notwendig.



Absorbiert und dämpft den Schall

Gemeinsames Kennzeichen aller Sofas der Alcove-Produktfamilie sind die gesteppten Paneele, die eine effiziente Raumnutzung ermöglichen und dabei optimalen Schall- und Sichtschutz bieten. Die weiche Polsterung lädt zum entspannten Zurücklehnen ein; zwischen den Paneelen fühlt man sich geborgen und ungestört. Die neuen Alcove-Plus-Paneele und die Entwicklung von Rollen für die Mobilisierung bestehender Alcove-Elemente ermöglichen die minutenschnelle Anpassung von Raumkonstellationen – von der Einzelarbeit zum Teamwork und umgekehrt. Mit Alcove Plus können die Nutzer Verfügbarkeit signalisieren, aber auch «Bitte nicht stören».



Alcove Fauteuil

Im Zuge der Überarbeitung der gesamten Produktfamilie Alcove wurde als neues Mitglied auch der kompakte Alcove Fauteuil entwickelt. In der Highback-Version ein Rückzugsort zum Telefonieren und Skypen, ist Alcove Fauteuil mit niedrigen Paneelen im Büro ein kommunikativer Team-Player und dient zuhause zum Arbeiten im Sessel ebenso wie zum Relaxen. Beide Höhen gibt es auch als agile Varianten auf Rollen.

Neu: Alcove Plus für noch mehr Privatsphäre

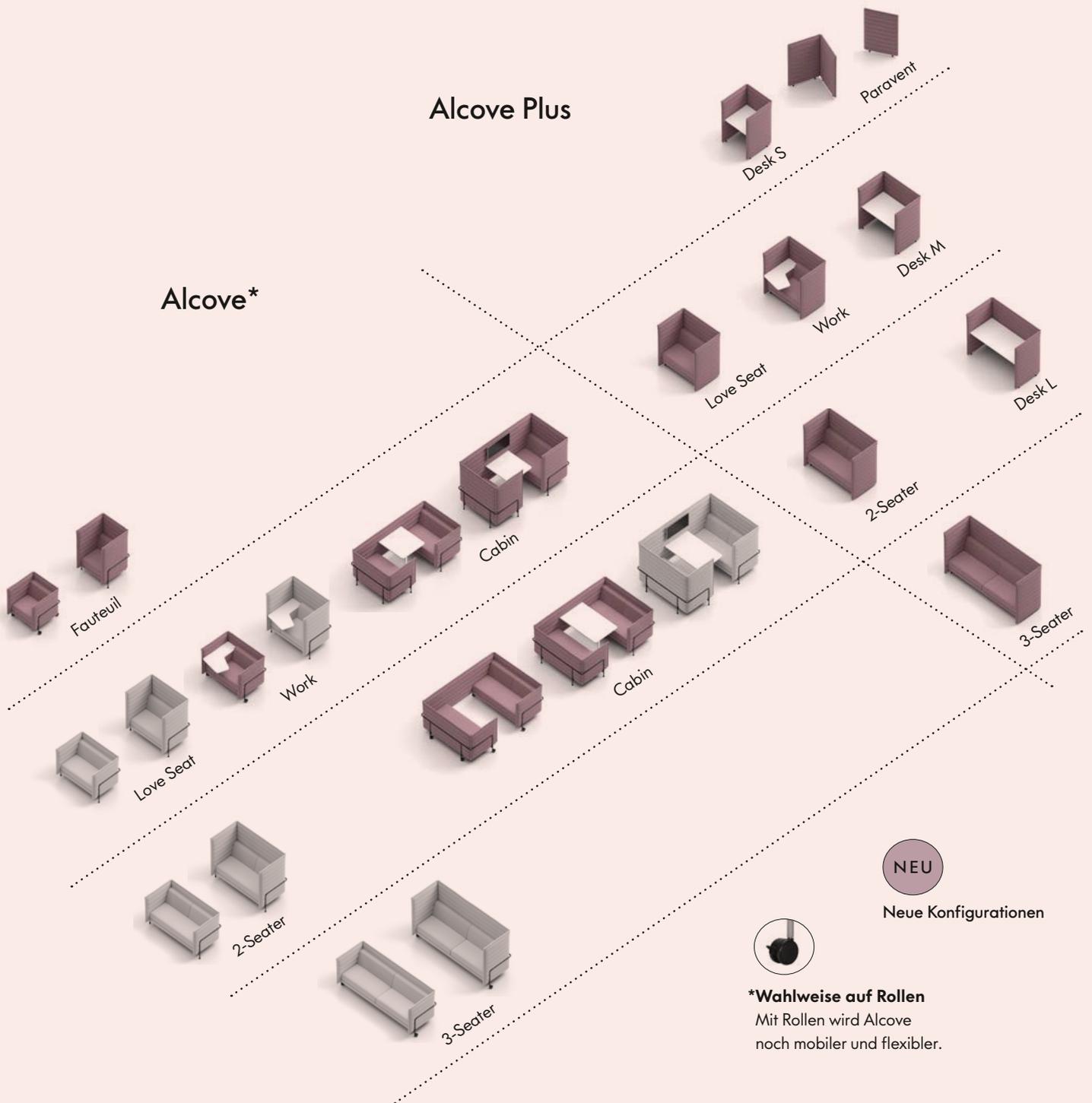


Die neuen Alcove-Plus-Paravents sind als flexible Paneele einfach per Reissverschluss zu befestigen. So können Alcove-Plus-Einheiten miteinander verbunden werden, um abgeschlossene Bereiche zu schaffen und für mehr Schall- und Sichtschutz zu sorgen. Mit den Verbindungselementen lassen sich ganze Räume gestalten oder einzelne Alcoves zusätzlich abschirmen.

Anders als beim ursprünglichen Alcove reichen die Paneele bei Alcove Plus beinahe bis zum Boden und verdecken das Gestell. An den hohen Seitenpaneelen lassen sich per Reissverschluss zusätzliche Paravents befestigen, die auf grösseren Flächen der Wegführung dienen, einladende Nischen bilden oder allgemein den Raum gliedern können.

Alcove Plus

Alcove*



Alcove Plus baut das Raum-im-Raum-Konzept weiter aus: In vielfältigen Konfigurationen wird das Möbel zum raumgebenden Element. Die Kombination von Alcove und Alcove Plus ermöglicht die optimale Gliederung offener Grundrisse und gibt dynamischen Arbeitsabläufen Struktur. Das flexible Design gestattet die minutenschnelle Anpassung an jeden Bedarf. Die gesteppten Paneele sind bequem und wohnlich; ihre schalldämpfenden Eigenschaften steigern das Gefühl der Geborgenheit.

Alcove Plus Desk & Alcove Work: Konzentration und Vertiefung



Der **Alcove Plus Desk** ist ideal für kurze Vertiefungsphasen. Wer einen Moment der Ruhe sucht, kann hier konzentriert und ablenkungsfrei arbeiten. Der Alcove Plus Desk ist in drei verschiedenen Grössen erhältlich und kann durch Alcove-Paravents ergänzt werden.

Alcove Work: Konzentration und Austausch

Ein offeneres Modell ist Alcove Work Lowback und lädt durch Blickkontakt mit der Umgebung zu Gesprächen und Austausch ein. Mehrere Einzelarbeitsplätze verwandeln sich im Handumdrehen in einen Besprechungsbereich, wenn man die Alcove Work Lowbacks als Gruppe anordnet. Ein eigener Besprechungstisch ist nicht notwendig. Auf Rollen montiert bietet Alcove Work die idealen Voraussetzungen für agile Workshops.





Mit noch mehr Flexibilität und praktischen Ergänzungen bringt die aktuelle Weiterentwicklung der Alcove-Produktfamilie durch die Designer Ronan und Erwan Bouroullec die klassischen Objekte auf den Stand der Zeit und unterstreicht zugleich den Grundgedanken des Konzepts, ablenkungsfreie Rückzugsorte zu schaffen.

→ [Sehen Sie sich das Interview mit den Designern an](#)

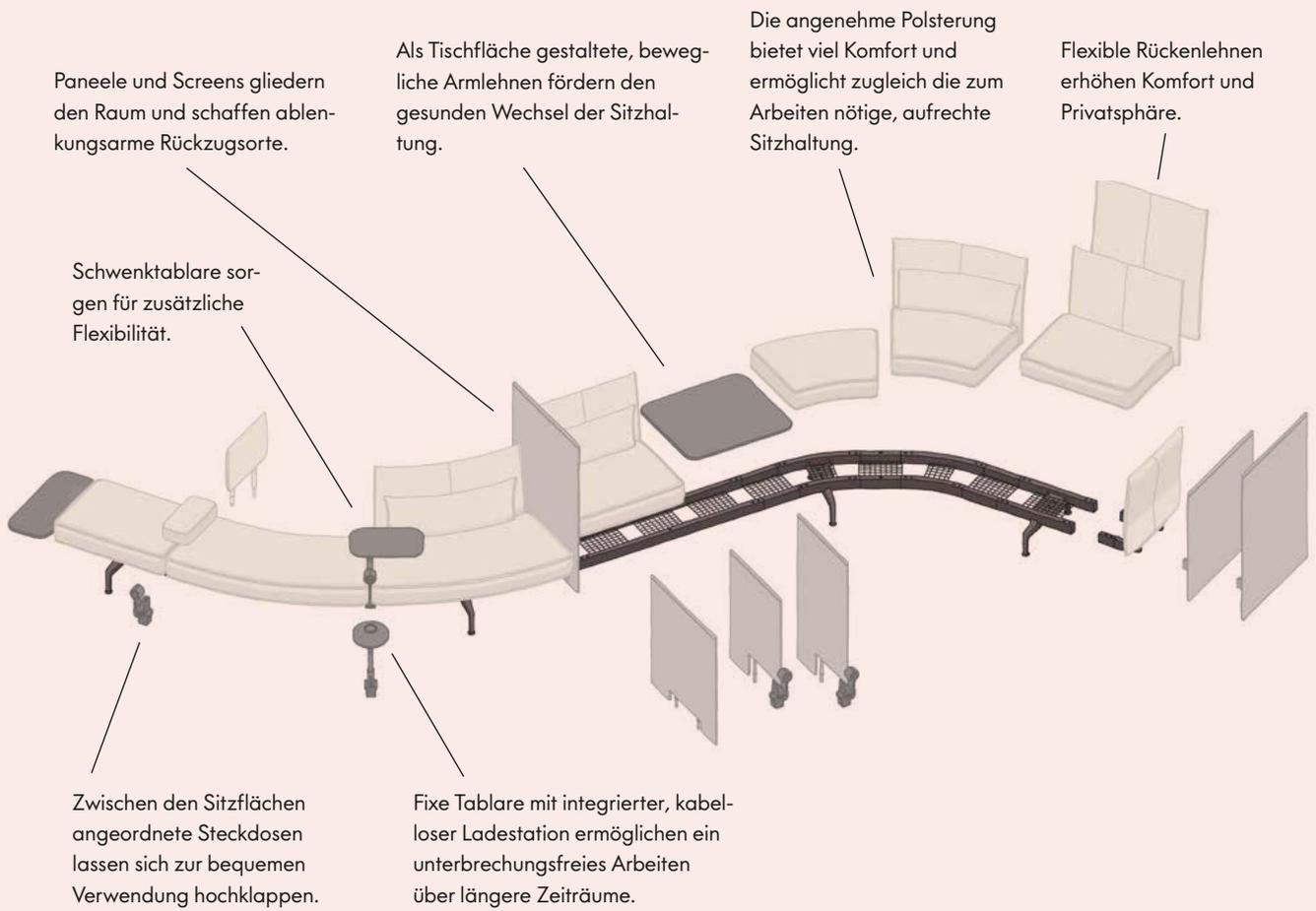
Auch im Sinne der Nachhaltigkeit wurde Alcove neu in den Blick genommen. Das Spektrum der Bezugsmaterialien umfasst nun weitere hoch strapazierfähige Stoffe. Eine erhöhte Modularität sorgt für die verbesserte Austauschbarkeit von Verschleissteilen und der robuste Kern der Alcove-Paneele besteht neu aus einem kunstharzfreien Holzwerkstoff.

Soft Work

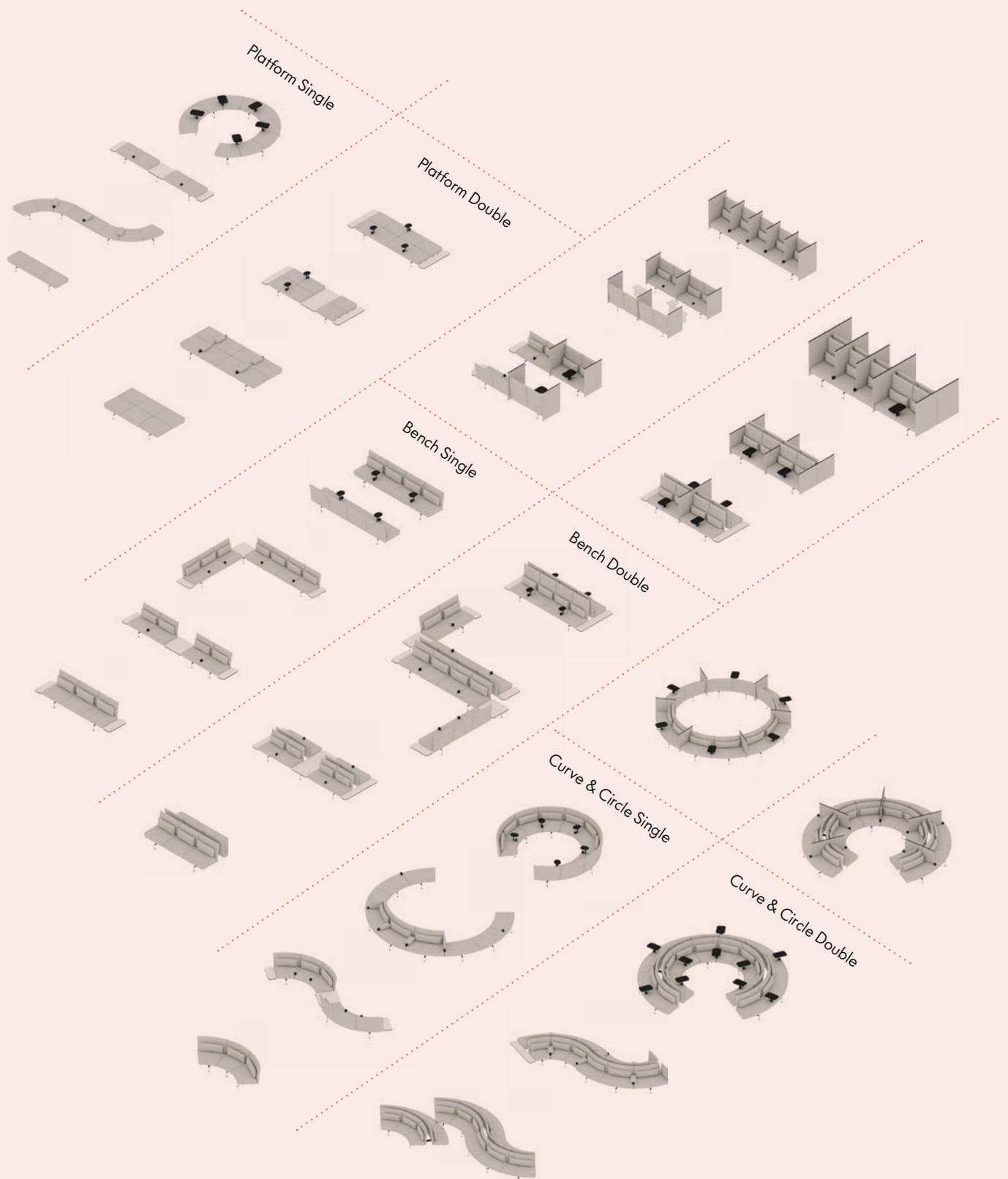
Edward Barber & Jay Osgerby, 2018



Soft Work von Edward Barber und Jay Osgerby setzt die mobile Arbeitskultur unserer Zeit in ein modulares Sitzsystem um, das die Wohnlichkeit eines Sofas mit der Funktionalität von Büroumgebungen verbindet. Schwenktabulare, Stromanschlüsse und Ladestationen bieten alle technischen Voraussetzungen für ein effizientes Arbeiten; die ergonomische Sitzgeometrie fördert eine gesunde Haltung. Das bequeme, einladende Sofasystem bildet in jedem Bürozusammenhang einen beliebten Treffpunkt, an dem man sich entspannt austauschen oder zwanglos besprechen kann. Flexibel einsetzbare Paneele sorgen bei konzentrierter Einzelarbeit für Ruhe und Abschottung. Die konventionelle Bürostruktur mit in der Raummitte platzierten Schreibtischen und ein oder zwei Sofas am Rand wird auf den Kopf gestellt: Bei Soft Work steht eine Sitzlandschaft im Zentrum, um die Arbeitsflächen gruppiert sind.



Für **Soft Work** ist auch ein Bezug **aus strapazierfähigem, wasserbasiertem Kunstleder** ohne Lösungsmittel und PVC erhältlich.



Das modulare Konzept von Soft Work ermöglicht vielfältige Kombinationen und Anordnungen. Je nach Bedarf sorgen Screens und Zwischenpaneele sowie hohe Rückenlehnen für mehr Privatsphäre – Schwenktische oder fixe Tische mit oder ohne Wireless Charging sowie Armlehnen fördern Kommunikation und Austausch. Innenarchitekten verwenden Soft Work als Gliederungselement, das Schwerpunkte setzt und öffentliche Bereiche flexibel strukturiert.



Das mobile Arbeiten schafft neue Verhaltensmuster, die nach und nach ihren Weg ins Büro finden. So ist das Sofa zum Arbeitsplatz geworden – obwohl seine Ergonomie dazu nicht unbedingt geeignet ist. Aus diesem Zusammenhang hat Vitra mit den Designern Edward Barber und Jay Osgerby das Arbeitsofasystem Soft Work entwickelt, das unsere Kompetenz aus den Bereichen Home, Office und Public in einer ergonomischen Sitz- und Arbeitslandschaft vereint. An die Stelle einer an Bürotischen ausgerichteten Arbeitsumgebung mit peripher platzierten Sofas rückt eine neuartige Raumstruktur, bei der sich alles um das Sofa dreht – auch der Arbeitstisch. → [Sehen Sie sich das Interview mit den Designern an](#)



Neu im Sortiment: Soft Work Table

Der Soft Work Table ist viel mehr als ein Sofa-Beistelltisch – er wurde speziell für die Teamarbeit entwickelt. Der schlanke, kreuzförmige Fuss ist mit Rollen oder Gleitern erhältlich und bietet Beinfreiheit bei verschiedensten Sitzhaltungen.

Mit Soft Work lassen sich vielseitige Konfigurationen für die Einzel- und Teamarbeit bilden. Neben einer ergonomischen Sitzgeometrie bietet das System praktische Tischflächen, Stromanschlüsse und kabellose Ladestationen. Ergänzend stehen passende Tische und Stühle zur Verfügung, die sich leicht heranrücken und wieder wegräumen lassen. Screens und Paneele schaffen ruhige, ablenkungsarme Bereiche.

Dancing Wall

Stephan Hürlemann, 2018



Die Grundfunktion der Dancing Wall ist die eines mobilen Raumteilers. Er ermöglicht eine flexible Gliederung und kann als vertikale Arbeitsfläche dienen. Jedes Element besteht aus einem Metallrahmen, der durch verschiedene Ausfachungen zum Bücherregal oder Bildschirm, zur Garderobe oder Pflanzenwand wird – oder zum Raumteiler mit abnehmbaren Whiteboards und Pinnwänden.

Die Dancing Wall ist die ideale Raumlösung für flexible Arbeitswelten. Dank ihren Rollen lässt sie sich mit Leichtigkeit verschieben, sodass die Nutzer und Nutzerinnen den Raum nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen gestalten können. Neu gibt es seit 2021 weitere Optionen, die den mobilen Raumteiler noch vielseitiger machen.



Dancing Wall: Modulsystem mit vielfältigen Möglichkeiten

Alle Varianten der Dancing Wall basieren auf dem gleichen Rahmen, dessen Funktionen sich durch zusätzliche Komponenten je nach Bedarf erweitern lassen: einfach bestellen und einpassen. Jede Dancing Wall birgt vielfältige Möglichkeiten – eine Vielseitigkeit, die so kosten- wie platzsparend ist.



Videokonferenzen

Die Verkabelung gewährleistet die Mobilität auch bei der Dancing Wall mit Bildschirm, sodass Online-Besprechungen überall möglich sind.



Durch das sorgfältig berechnete «Fahrgestell» und den mit Massivholz verkleideten Sockel ist die Dancing Wall bei aller Beweglichkeit stabil.

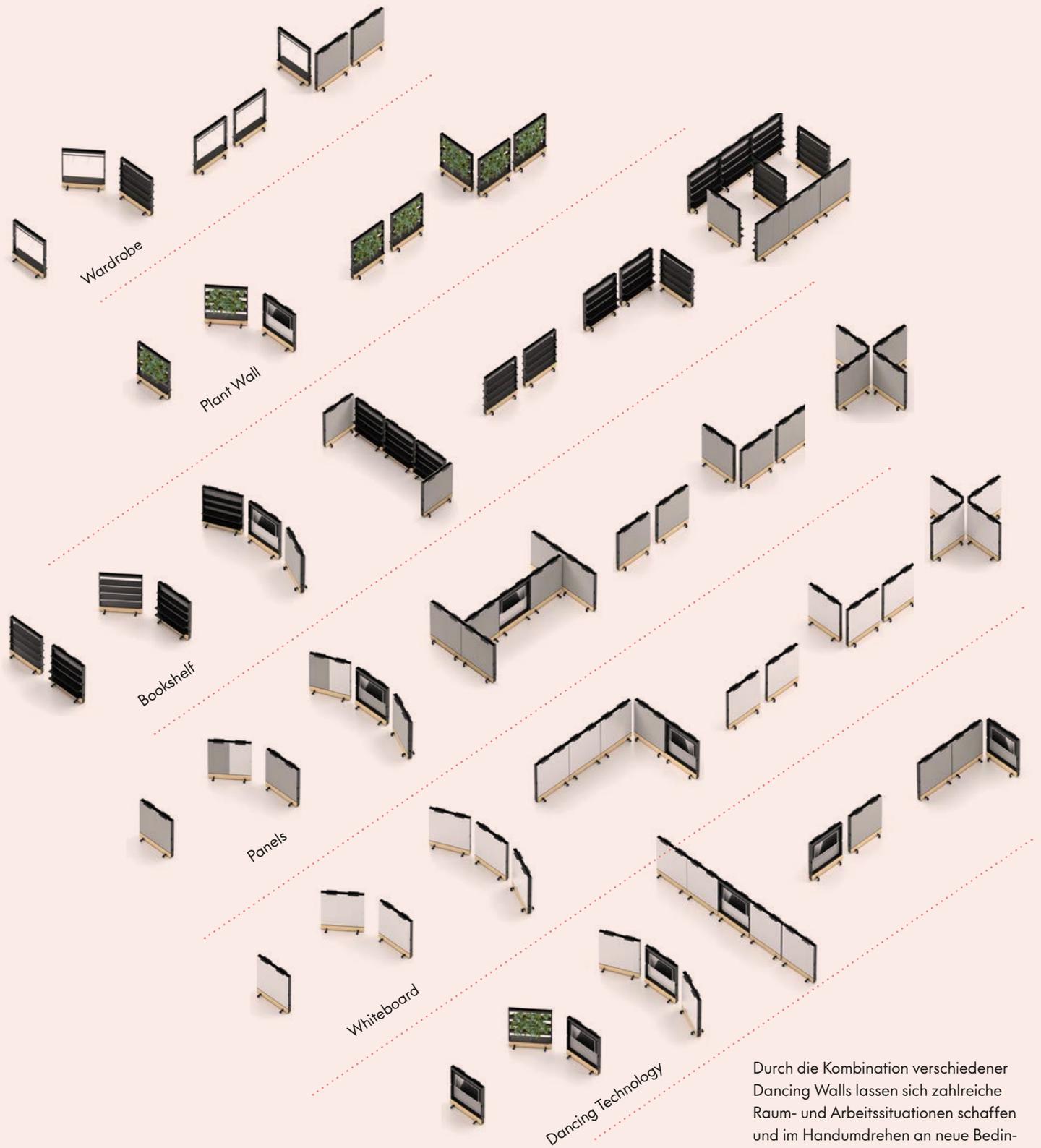


Halterungen für Flipcharts ergänzen das Angebot an Whiteboards, Bücherregalen, Garderoben und Pflanzwänden – letztere sind mit bedienungsfreundlichem Bewässerungssystem erhältlich.



Die Dancing Wall im Realitätscheck: Im Büro von Stephan Hürlemann herrscht bereits die neue Normalität – dank Dancing Wall. Der Schweizer Designer und Architekt entwickelte Dancing Wall gemeinsam mit Vitra als agiles Arbeitswerkzeug.

→ [Sehen Sie sich das Interview mit dem Designer in seinem «Dancing Office» an](#)



Durch die Kombination verschiedener Dancing Walls lassen sich zahlreiche Raum- und Arbeitssituationen schaffen und im Handumdrehen an neue Bedingungen anpassen, etwa wenn weitere Mitarbeiterinnen zum Team stossen oder andere Arbeitsformen erprobt werden – ohne Umbauten, ohne Monteur.

Als vielseitiges Modulsystem ist die Dancing Wall das ideale Werkzeug in einer modernen Arbeitswelt mit ihren wechselnden Anforderungen.

ID Chair Concept

Antonio Citterio, 2010/2021



Ein Stuhl für die Gesundheit

Das Institut für Biomechanik der ETH Zürich hat in einer Studie festgestellt, dass die Dynamik des ID Chair von den Sitzenden in vollem Umfang ausgeschöpft wird. So wird – laut elektromyografischen Messungen – die Bauch- und Rückenmuskulatur aktiviert. Das regt den Stoffwechsel an und stabilisiert die Lendenwirbelsäule. Durch Magnetresonanztomografie ermittelte Schnittbilder belegen zudem die Mobilisierung der unteren Wirbelsäule, was die Belastung reduziert und die Verteilung von Nährstoffen in den Bandscheiben anregt. Das dynamische Sitzen trägt damit aktiv zur präventiven Gesundheitsfürsorge bei.

Das ID Chair Concept wurde ursprünglich 2010 von Vitra und Antonio Citterio entwickelt und auf den Markt gebracht. Es bietet unzählige Möglichkeiten, die Stühle an individuelle Bedürfnisse und Wünsche anzupassen. Auch Innenarchitektinnen und Bürogestalter stehen damit zahllose Varianten zur Auswahl – sei es für offene Grundrisse, Einzel- oder Teambüros, Konferenzbereiche oder Chefetagen. Jetzt gibt es ein neues besonders nachhaltiges Sitzpolster, eine neue innovative Rückenlehne, überarbeitete Armlehnen, frische Farben und noch mehr Bezüge. Das ID Chair Concept umfasst die Modelle ID Cloud, ID Air, ID Mesh, ID Soft, ID Soft L, ID Trim und ID Trim L mit jeweils unterschiedlichen Rückenlehnen.



Zu 100 % recycelbar

Im Zuge einer umfassenden Aktualisierung und Überarbeitung, nicht zuletzt mit Blick auf die Nachhaltigkeit einzelner Produktbestandteile, wurde das ID-Chair-Stuhlsystem durch ein atmungsaktives, polyurethanschaumfreies Sitzpolster erweitert – das erste Sitzpolster, das aus vollständig recycelbaren Polyesterfasern hergestellt wird, wie sie auch in Matratzen verwendet werden.



Neue Farben und Stoffe

Mit den beiden neuen Farbvarianten Soft Grey und Basic Dark für die Untergestelle, Armlehnen und Rahmen lassen sich zurückhaltende, monochrome Varianten definieren. Bei den Bezugstoffen ist mit Reflect ein Material aus recyceltem Polyester hinzugekommen, das die Konfiguration vollständig recycelbarer ID Chairs erlaubt.

Neue Armlehnen

Die neuen Armlehnen verbinden höchsten Komfort mit zeitgemässer formaler Gestaltung. Und weil ihre angenehmen Armauflagen keinen Polyurethanschaum enthalten, sind einige Modelle des ID Chair zu 100 Prozent recycelbar.



Neu im Sortiment: ID Cloud und ID Visitor



ID Cloud

Der jüngste Neuzugang in der ID-Chair-Familie ist der ID Cloud. Seine innovative Rückenlehne verbindet eine feste Sitzschale mit einer flexiblen Membrane, die grösste Bewegungsfreiheit und ein neuartiges Sitzgefühl ermöglicht.

ID Visitor

Dank seines zurückhaltenden, funktionalen Designs kann der ID Visitor mit fast allen Bürosthühlen kombiniert werden und macht in jeder Umgebung eine gute Figur. Für die Rückenlehne stehen vier Varianten zur Verfügung, sodass Arbeits- und Besucherstühle sich gut aufeinander abstimmen lassen. Die Konstruktion des Untergestells orientiert sich am legendären Besucherstuhl Visavis von Vitra, erhält durch die neuen Rückenlehnen und die Varianten mit Pulverbeschichtung jedoch einen frischen Ausdruck.





Das ID Chair Concept bietet nahezu unbegrenzte Konfigurationsmöglichkeiten. Verschiedene Varianten der FlowMotion-Mechanik, neue Wahlmöglichkeiten bei Rücken- und Armlehnen, Sitzpolstern und Untergestellen und ein breites Spektrum an Farben und Bezügen sorgen dafür, dass jeder Nutzer und jedes Unternehmen die ideale Lösung findet – sei es für offene Grundrisse, Einzel- oder Teambüros, Konferenzbereiche oder Chefetagen. Doch bei aller Vielfalt bleiben Konstruktion und Ästhetik des ID Chair konstant: Neben dem einheitlichen Ausdruck gewährleistet dies eine unkomplizierte Pflege und Wartung.

→ [Sehen Sie sich das Interview mit dem Designer an](#)

Neue, atmungsaktive PU-schaumfreie Polsterung aus vollständig recycelbarem Polyester

Für den Sitz steht neben den bisherigen Varianten – Standardsitz oder Kontursitz mit Polster aus Polyurethanschaum – eine atmungsaktive Polsterung aus polyurethanschaumfreiem Material zur Auswahl. Der neue Formsitz F ermöglicht Konfigurationen des ID Chair, die zu 100 Prozent recycelbar sind.



Tyde 2

Ronan & Erwan Bouroullec, 2021



Das vielseitige Steh-Sitz-Tischsystem Tyde 2 umfasst einen Besprechungstisch, an dem man sich spontan zur gemeinsamen Arbeit oder kurzen Diskussion versammeln kann. Projektteams finden hier einen guten «Landeplatz», um anzukommen und einander auf den neusten Stand zu bringen.

Neun Jahre nach der Markteinführung des höhenverstellbaren Arbeitstischs Tyde stellt Vitra Tyde 2 vor: Die aktualisierte Version knüpft an die Innovationen und Erkenntnisse der vergangenen Dekade an und ist für den Homeoffice-Arbeitsplatz genauso geeignet wie fürs Büro. Mit dem Maschinen-Look vieler konventioneller Steh-Sitz-Tische hat Tyde 2 zwar so gut wie nichts gemeinsam, ist aber trotzdem noch funktionaler, unverwüstlicher und benutzerfreundlicher geworden.

Einfach einklinken

Mit dem raffinierten Klammersystem lässt sich Schreibtischzubehör wie Lampen oder Bildschirmhalterungen in beliebiger Konstellation schnell und einfach überall an der Tischkante befestigen.



Ergonomisch sitzen und stehen

Mit Tyde 2 kann man im Sitzen oder im Stehen arbeiten – gerne auch abwechselnd, denn das ist gesund, regt den Kreislauf an und beugt Berufskrankheiten vor. Damit fördert Tyde 2 die Konzentration und Leistungsfähigkeit der Nutzer und Nutzerinnen.

Schalldämpfende Screens sind in vielen verschiedenen Farben erhältlich. Praktische Abdeckungen oder Kabelwannen aus geformtem Polyestervlies verbergen die technischen Komponenten an der Unterseite der Tischplatte und tragen zur akustischen Geräuschdämmung bei.



Neu: Chap

Der Universalhocker, Konstantin Grcic, 2021



Der Universalhocker Chap ist als vielseitiges Möbelstück gedacht, das überall passt und immer praktisch ist. Chap und Chap Tray bestehen aus wiederverwertetem Verpackungsmüll aus dem deutschen Entsorgungssystem und sind selbst zu 100 Prozent recycelbar. Der Designer Konstantin Grcic erzählt uns von seiner Idee: Chap wirkt sofort vertraut: ein kleiner Hocker oder Beistelltisch mit vier Beinen. Man kennt ihn. Vielleicht nicht genau dieses Objekt, aber ganz bestimmt seine Gattung oder Spezies. Die Besonderheit des Entwurfs liegt im generischen Erscheinungsbild, das Chap so anpassungsfähig und flexibel macht. Chap lässt sich nicht auf eine bestimmte Funktion festlegen – und man sollte es auch nicht versuchen. Zu Hause dient er als praktische Fussbank, als Beistelltisch oder auch als Gästestuhl, wenn unerwartet Besuch kommt. Chap ist leicht und stapelbar, sodass man ihn im Büro problemlos zu Workshops, Besprechungen und anderen Zusammenkünften mitnehmen kann. Danach räumt man ihn einfach wieder weg. Das stabile Untergestell bietet dem hochkantigen Chap Tray sicheren Halt. Diese Fächer können einzeln oder zu mehreren im offenen Bereich unter dem Sitz des Hockers angeordnet werden und dienen als Ablage für Mobiltelefone, Netzkabel, Papiere und andere Utensilien. Chap ist das neueste Produkt einer Reihe von erschwinglichen funktionalen Helfern. Vollständig recycelbar und dennoch beständig, führt er seine Gattung in eine Zukunft, in der Langlebigkeit und Qualität über Abfall und Überfluss triumphieren.

vitra.



Rookie
Konstantin Grcic
2018

Ein Club für KI

Der Berliner AI Campus ist das erste Club Office nach Vitra und bietet der europäischen KI-Szene ein inspirierendes Forum.



Merantix CEO Adrian Locher und Janette Wiget, CFO.

Das Geschäftsfeld der Merantix AG ist die Zukunft. Das Berliner Venture Studio fördert Start-ups aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) – auch Artificial Intelligence (AI) – und treibt damit die Entwicklung von Technologien voran, die aus unserem Leben schon bald nicht mehr wegzudenken sein werden. Doch ein innovatives Unternehmen braucht ein inspirierendes Arbeitsumfeld: Aus dieser Erkenntnis entstand das erste Club Office – abgesehen von demjenigen am Vitra-Hauptsitz selber.

«KI ist heute auf einem ähnlichen Stand wie das Internet im Jahr 2000,» sagt Merantix-Mitgründer Adrian Locher. «Alle reden davon, aber keiner nutzt es wirklich. Doch in 20 Jahren wird uns maschinelles Lernen praktisch immer und überall begleiten, egal was wir gerade tun.» Das Geschäftsmodell des Unternehmens beruht auf der Umsetzung von

KI-Spitzenforschung in konkrete Produkte. Seit der Gründung 2016 hat Merantix bereits fünf Start-ups in diesem Bereich aufgebaut, zehn weitere sollen in den nächsten fünf Jahren folgen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, doch die Herausforderungen sind eher räumlich als technisch: «Es gilt, ein breites Spektrum verschiedenster Bereiche zusammenzu-

bringen,» erläutert Locher. «Unterschiedliche Perspektiven, Disziplinen, Fähigkeiten – Menschen.»

Eines war Locher dabei von Anfang an klar: Bahnbrechende Ideen brauchen ein innovatives Umfeld, in dem sich Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik sowie Stakeholder und Investoren in der realen Welt vernetzen können. Aus dieser Erkenntnis entstand der Berliner AI Campus. Das gemeinnützige Innovationszentrum mit 5200 Quadratmetern Bürofläche in Berlin-Mitte wurde im April 2021 eröffnet. Der Campus ist der Hauptsitz von Merantix, steht im Prinzip aber der gesamten KI-Szene offen. Wer eine gute Idee hat, kann hier günstig Arbeitsraum pro Schreibtisch mieten und alle Angebote auf dem Campus nutzen. Das wichtigste davon ist der Connection Space – die Merantix-Version des Club Office. In Zusammenarbeit mit Vitra wurde hier ein fließender, offener Bereich mit 800 Quadratmetern Fläche für Versammlungen, Begegnungen, Austausch und Arbeit, ähnlich einem antiken Forum. Unterschiedliche öffentliche und halb-öffentliche Bereiche bieten das passende Ambiente für jeden Arbeitsstil. Für Besprechungen stehen eigene Räume zur Verfügung, andere Bereiche können mit Hilfe akustischer Vorhänge im Handumdrehen «privatisiert» werden. Die Ideen sprühen wie Funken – auf begrünten Terrassen, in den Loungebereichen, im Café, das sich abends in eine Bar verwandelt, in den «Makerspaces» und in den Werkstätten, wo man schnell mal etwas ausprobieren kann.

«Unser Auftrag bei diesem Projekt lautete zuallererst: Holt die Leute an den Standort,» erklärt Vitra-Innenarchitekt Christian Necker, der an der Raumgestaltung mitgearbeitet hat. Die Arbeitsumgebung soll genau die Zusammenarbeit fördern, die KI-Entwicklungen besonders zuträglich ist. Merantix hat den Anspruch, mit den geförderten Projekten einen positiven gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Die besten Ideen entstehen aus dem menschlichen Miteinander, weiss Adrian Locher: «Jenseits der konventionellen Formen der Arbeit gibt es die formlosen Begegnungen an der Theke, in der Cafeteria. Rein zufällig laufen sich da die Leute über den Weg, und plötzlich wird ihnen klar, dass sie ein gemeinsames Projekt haben. Diese informelle Seite der Arbeit ist unheimlich wertvoll.» Der AI Campus erstreckt sich über zwei Etagen eines

Neubaus, die Merantix von Grund auf nach eigenen Vorstellungen gestalten konnte. Den Anfang nahm das alles 2019 bei einer jener Zufallsbegegnungen – oder war es eine glückliche Fügung? Bei Vitra beschäftigte man sich damals intensiv mit der Zukunft der Arbeit und erkannte die ehrgeizigen Pläne von Merantix sofort als Gegenstück zu den Ideen, die man gerade selbst entwickelte. Dabei ging es um die Arbeitswelt der Zukunft und um Prinzipien wie Zusammenarbeit, Gemeinschaft und Identität, die schliesslich in das Club-Office-Konzept einfließen sollten. Der AI Campus ist nach dem firmeneigenen Vitra Club Office das erste Beispiel einer konkreten Umsetzung des Konzepts. «Jedes Club Office entsteht aus den spezifischen Bedürfnissen eines Unternehmens,» so Necker, «aber letztendlich geht es immer um das Miteinander.» Das gemeinsame Projekt begann mit einem Workshop zur Ermittlung der Atmosphäre und Funktion des Merantix-Clubs. «Zunächst postulierten wir verschiedene Charaktere und analysierten ihren Arbeitsalltag; die Ergebnisse hielten wir auf einem Etagenplan fest,» erläutert Janette Wiget, CFO von Merantix. «Die Entwickler sind normalerweise ziemlich nah bei der Forschungsabteilung und möchten lieber ihre Ruhe haben. Und die verschiedenen hier angesiedelten Unternehmen brauchen natürlich Raum, um ihre eigene Kultur zu entwickeln. Die Innenarchitektur berücksichtigt das, fördert aber auch die spontane Interaktion.» Vitra habe stets zu einer offenen Herangehensweise an die Raumnutzung geraten, bei der die Ecken und Winkel des asymmetrischen Grundrisses ein Pluspunkt sind. Necker ergänzt, dass grosser Wert darauf gelegt worden sei, einen einladenden Aufenthaltsort zu schaffen. Der Merantix-Club sei ein echter Publikumsmagnet: «Die übliche Büroeinrichtung sucht man hier vergebens.» Die Herausforderung habe darin bestanden, eine Umgebung zu schaffen, in der sich die verschiedensten Unternehmen wohlfühlen können, und die gleichzeitig die gemeinsamen Ziele der KI-Szene zum Ausdruck bringt. «Die Räume sollten ein breites Spektrum an Menschen und Firmen zusammenbringen,» erläutert Necker. «Die Frage war also, wie können wir die DNA von Merantix im realen Raum zum Leben erwecken?» Intensive Gespräche zwischen Vitra and Merantix brachten die Lösung: «Da wir nicht alles in die Merantix-Farben tauchen wollten, verwendeten



wir stattdessen einen Baum als Symbol des Werdens und Wachsens,» so Wiget. Eine Bauminsel in der Mitte des Raums bildet einen natürlichen Treffpunkt, um den man sich zu Veranstaltungen und Themenvorträgen versammelt, und gibt dem linearen Grundriss auch optisch ein Zentrum. Man dürfe dieses Element durchaus als Anspielung auf die alten Dorfplätze verstehen, in deren Mitte oft eine Eiche oder Linde stand, fügt Necker hinzu: «Ganz klar sollte der Baum das Zentrum des Clubs sein.» Die Entwurfsphase lief auf Hochtouren, als im März 2020 die Pandemie ausbrach und der von Merantix angestrebten kooperativen Arbeitskultur ein jähes Ende setzte. «Das nenne ich Timing,» bemerkt Locher unverdrossen. «Ehrlich gesagt, wir waren uns ohnehin schon sicher, dass das konventionelle Büro sich überlebt hatte, besonders in unserem Geschäftsfeld.» Nach einem langen Jahr Homeoffice vermissen viele Menschen die direkte Zusammenarbeit mit all ihren Vorteilen. Locher jedenfalls ist felsenfest davon überzeugt, dass ein Venture Studio ohne persönliche Begegnungen nicht funktionieren kann. «Wenn man neue Unterneh-

men aufbaut, geht es erst einmal um Vertrauen,» sagt er. «Wenn das Vertrauen da ist, kann es weitergehen, aber man muss immer daran arbeiten. In einer digitalen Welt ist das schwierig.» Inzwischen freut sich der AI Campus über die ersten Rückkehrer, die unter strikter Einhaltung der Hygienemaßnahmen wieder vor Ort arbeiten. Obwohl keiner hätte ahnen können, welche Auswirkungen die Pandemie noch nach sich ziehen würde, erweist sich das Club-Office-Konzept nun als genau das Richtige, denn es regt die Menschen dazu an, sorgfältig darüber nachzudenken, was gutes Arbeiten bedeutet und was eine positive Arbeitsumgebung ausmacht. «Die Menschen sind sich jetzt viel bewusster, welches Umfeld zu welcher Aufgabe passt,» so Locher. Bis der Merantix-Club voll ausgelastet ist, wird es noch eine Weile dauern, aber die Spannung steigt. «Es ist unheimlich motivierend, von Menschen umgeben zu sein, die ähnlich gepolt sind wie man selbst,» stellt Wiget fest, die bereits auf dem Campus arbeitet. «Hier können wir uns in der Realität zusammenfinden und als Einheit auftreten.»

vitra.

Soft Work
Edward Barber
& Jay Osgerby
2018



Ein Tag im Club Office

Till Weber ist Creative Director of Scenography bei Vitra. Seinen Arbeitstag verbringt er wahlweise auf dem Vitra Campus, im Homeoffice und neuerdings auch im erst kürzlich eröffneten Club Office. Wir begleiten Till Weber durch seinen Tag im Club Office – von der morgendlichen Besprechung im Soft Work Huddle bis zum Kreativworkshop mit seinen Kollegen.



Soft Work huddle

Morgens schaue ich immer erst einmal in meinen Kalender, um mir nochmal zu vergegenwärtigen, was im Laufe des Tages so auf mich zukommt – was ich erreichen möchte und mit wem ich sprechen will. Als Erstes treffe ich mich heute hier im öffentlichen Bereich mit meinem Projektteam. Dabei sitzen wir gerne im Soft Work Huddle, weil es so bequem wie ein Sofa ist, gleichzeitig aber beim Arbeiten eine gesunde Sitzhaltung fördert.

Bar

An der Bar kann ich mir einen Kaffee machen und ein Gebäck holen, mmh lecker! Durch ihre zentrale Lage im Club Office kann man an der Bar auch mit Kollegen und Kolleginnen ins Gespräch kommen – viel leichter, als wenn man sich irgendwo im abgelegenen Besprechungsraum einen Kaffee einschenkt. Ich bin gespannt, wer mir hier heute über den Weg läuft

Alcove meet & retreat



Im öffentlichen Bereich des Club Office gibt es auch ein paar Möglichkeiten, um kurz etwas wegzuarbeiten – zum Beispiel hinter den Stellwänden von Alcove Plus.

Classroom



Bevor ich zu meinen Terminen im halb-öffentlichen Bereich des Club Office gehe, schaue ich noch kurz, wer sonst so da ist. Die Stufen mag ich besonders gerne, weil sie sich im Laufe des Tages immer wieder anders darstellen. Morgens ist es der Treffpunkt für das ganze Team, am Nachmittag finden hier Workshops und Präsentationen statt.

Tyde meeting



Bei der kreativen Arbeit müssen meine Kolleginnen und ich die Materialien und Farben greifen und sehen können, die wir bei unseren Entwürfen verwenden. Die persönliche Zusammenarbeit ist ebenfalls wichtig und wir reservieren uns einen Besprechungsraum. Wenn wir an neuen Einrichtungskonzepten arbeiten, breiten wir uns gerne aus. Hier können wir alle Materialien auf den Tisch legen, ohne die anderen mit unserem Chaos zu nerven.

Dancing Wall

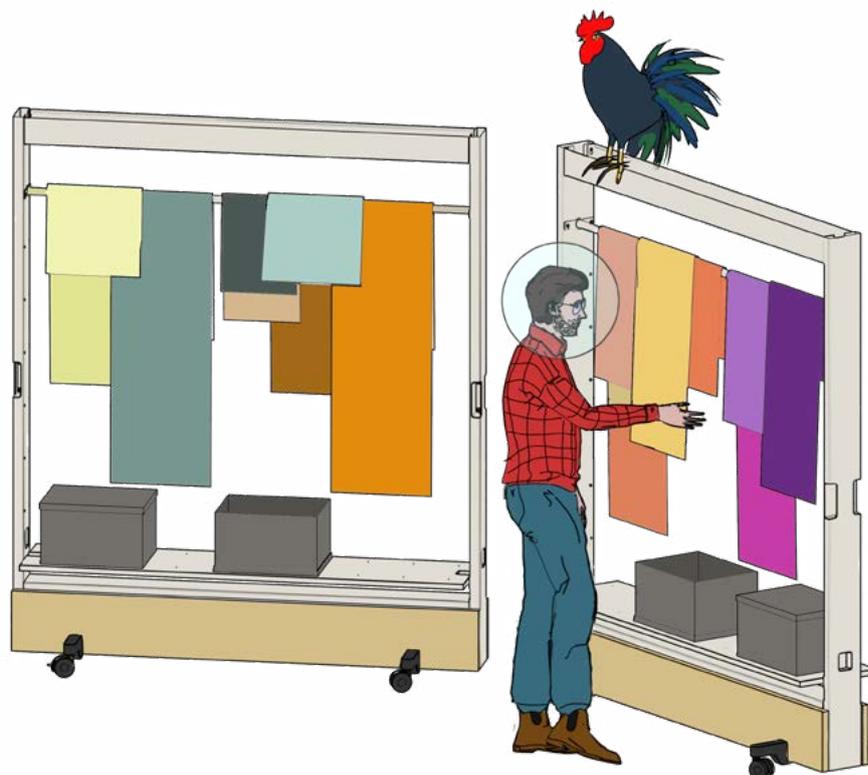


Die Dancing Wall hat sich für mein Team als sehr nützlich erwiesen. Oft stellen wir mit ihrer Hilfe neue Stoffe vor. Weil die Dancing Wall auf Rollen steht, können wir sie einfach dorthin schieben, wo wir die Präsentation durchführen wollen. Über die Bildschirme in den Dancing Walls können sich auch die Kollegen von ausserhalb zuschalten. Die Dancing Wall ist so ein flexibles Produkt: Man kann sie als Bibliothek, Pinnwand, Bürogarten und vieles mehr nutzen. Und wenn man sie nicht braucht, rollt man sie einfach zur Seite.

Plug & Play



Wenn der Tag sich neigt, schaue ich beim Plug & Play vorbei. Dieser Bereich ist ideal für agile Workshops. Hier kann man richtig Energie tanken, die Ideen sprudeln nur so – bei Vitra arbeiten wir ja eigentlich immer an neuen Produkten und Projekten.



Acht Fragen zum Club Office

Pirjo Kiefer und Tim Reusch vom Vitra Consulting & Planning Studio stehen Rede und Antwort.



1 Was ist das Neue am Club-Office-Konzept?

Das Club Office macht den Sinn und Zweck eines «echten» Bürostandorts deutlich – also, dass das Büro nicht für die konzentrierte Einzelarbeit da ist, sondern für Zusammenarbeit und Austausch. Es vermittelt ein Gefühl der Zugehörigkeit und zieht die Leute an wie ein Magnet, denn hier beginnt jeden Tag von Neuem ihre Reise durch die Arbeitswelt.

2 Ist das Club Office für jedes Unternehmen geeignet?

Es gibt so viele Club Offices wie es Unternehmen gibt, denn jedes Unternehmen hat ja eine eigene Kultur und Identität. Gerade das wollen wir mit diesem Konzept zum Ausdruck bringen. Nicht jedes Club Office passt zu jedem Unternehmen, aber man kann für jedes Unternehmen ein passendes Club Office entwickeln.

3 Sind im Club Office auch persönliche Gespräche möglich, ohne die Kollegen zu stören?

Für persönliche Gespräche bietet Alcove einen idealen Rückzugsort, denn die gesteppten Paneele wirken geräuschabsorbierend. Die Bibliothek ist mit schalldämpfenden Vorhängen ausgestattet und das analoge Ambiente des Besprechungsraums ist für vertrauliche Gespräche und Videokonferenzen wie gemacht. Wer längere persönliche Gespräche führen möchte, der sucht sich im privaten Bereich des Club Office einen Platz – oder arbeitet an diesem Tag von zu Hause aus.

4 Habt ihr schon weitere Club Offices in Planung?

Ja, allerdings. Genau wie uns ist unseren Kunden bewusst, wie wichtig es jetzt ist, die zwischenmenschliche Ebene wiederherzustellen, indem sie die Leute zusammenbringen und ihre Mitarbeiter einladen, dem Homeoffice – zumindest zeitweise – den Rücken zu kehren und wieder in die Firma zu kommen.

5 Wie flexibel ist das Club Office?

Sehr. In den öffentlichen und halböffentlichen Bereichen des Club Office gibt es keine Einzelbüros und keine Schreibtische. Die meisten Einrichtungsgegenstände sind beweglich – nicht umsonst heisst es «Mobiliar»! Nur wenige Einbauten, selbst Bildschirme gibt es kaum und nur einer ist fest installiert – auf Rädern. Der Club ist ganz auf Flexibilität ausgerichtet, alles lässt sich nach Wunsch und Bedarf verschieben und umstellen.

6 Wie funktioniert Konnektivität im Club Office?

Das Club Office verbindet zwei wichtige Bedürfnisse der Mitarbeiter: Vor allem ist es ein Ort der direkten produktiven Zusammenarbeit. Der Austausch auf digitaler Ebene, der bei den verschiedenen Formen der Fernarbeit unerlässlich ist, wird dabei aber keineswegs ignoriert, sondern aktiv unterstützt. So können die Mitarbeiter vor Ort sich mit den Kollegen im Homeoffice und in aller Welt in Verbindung setzen. Das Digitale nimmt aber nicht überhand, die technische Infrastruktur ist flexibel und bleibt im Hintergrund. Die Mitarbeiter sind aufgefordert, nach Möglichkeit ihre eigenen Geräte zu verwenden, vor allem bei Besprechungen im kleineren Rahmen. Dank der Dancing Walls können wir aber jederzeit auf eine umfassende technische Ausrüstung zugreifen.

7 Was sind die grossen Vorteile des Club-Office-Konzepts?

Das Club Office greift Anforderungen auf, die jetzt erst richtig ins Bewusstsein rücken, indem es viel Raum für unterschiedliche Arbeitsformen bietet – und das auf einer kleinen Fläche. Es ist so skalierbar und flexibel, wie man es sich in ungewissen Zeiten nur wünschen kann. Der individuelle Zuschnitt eines Club Office macht die Identität und Werte eines Unternehmens räumlich sichtbar. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wird dadurch Wertschätzung und Anerkennung signalisiert. Ausserdem bekommt das Unternehmen ein öffentliches Gesicht. Dabei unterscheidet sich das Club Office in ganz wesentlichen Punkten von den klassischen Geschäftsclubs. Viele Unternehmen haben schon Cafés oder Lounges eingerichtet, um Raum für zwanglose Begegnungen zu schaffen. Meistens waren diese jedoch nicht als Teil der Arbeitswelt intendiert und wurden auch nicht so wahrgenommen.

8 Wie kann man das Club Office in einem Satz beschreiben?

Beim Club Office geht es um Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit.

vitra.

Von zuhause arbeiten
ID Soft
Antonio Citterio



Alcove meet & retreat Planungsbeispiele



Alcove Fauteuil auf Rollen,
NesTable, Cork Family,
Visiona Stool



Alcove Plus Desk, Alcove Plus
Sofa, East River Chair, HAL Ply
Studio, Visiona Stool, Tabouret
Solvay, Herringbone Pillows



Alcove Plus Sofa 2-Seater,
Alcove Plus Paravent, Alcove Plus
Love Seat, Citizen Lowback,
NesTable, Plate Table, Akari 14 A,
Herringbone Pillows
Artek: Tea Trolley 900, Stool E60



Alcove Plus Sofa, Alcove Plus
Love Seat, Alcove Plus Paravent,
NesTable, Visiona Stool,
Wooden Side Tables, Nuage

Soft Work huddle Planungsbeispiele



Soft Work, Soft Work Table 71,
Dancing Wall, Standard SP,
Visiona Stool



Soft Work, Dancing Wall,
Metal Side Tables, NesTable,
Herringbone Vessels
Artek: Domus Lounge Chair,
Kiila Coat Rack



Soft Work, Soft Work Table 45,
Soft Work Table 71, Dancing Wall,
Fauteuil de Salon, Moca, NesTable,
Happy Bin, Herringbone Pillows
Artek: Kiila Coat Rack



Soft Work, Super Fold Table,
NesTable, Resting Cat,
Toolbox, Herringbone Vessels
Artek: Atelier Chair, Stool E60,
Mademoiselle Lounge Chair

Communal desk Planungsbeispiele



CDS, Dancing Wall,
ID Trim, APC, Cork Bowl
Artek: Stool E 60



Joyn, Dancing Wall,
EVO-C, Physix, Toolbox
Artek: Stool E60



Joyn, Dancing Wall,
Rookie, EVO-C, Cork Family,
Visiona Stool, O-Tidy



Table Solvay, Kado Office
Standard, Rookie, Toolbox,
Eames House Bird,
Artek: Stool E60

Classroom & Virtual meeting Planungsbeispiele



Dancing Wall, NesTable, Toolbox
Artek: Atelier Chair, L-Leg Table,
Kiulu Bench



Dancng Wall, Stool-Tool,
Visiona Stool, Cork Family,
Toolbox
Artek: Stool E60



Dancing Wall, Soft Work,
Caddy, Occasional Low Table,
Tabouret Solvay, Toolbox,
Herringbone Pillows, Eames
House Bird



Dancing Wall,
Tyde, Tip Ton

Standing meeting & Creative meeting Planungsbeispiele



Tyde 2, Dancing Wall Panel,
Resting Bird, Cork Bowl, Toolbox
Artek: Kiulu Bench, High Chair K65



WorKit High, Rookie High,
Caddy, Happy Bin,
Lampe de Bureau
Artek: Kiila Coat Rack



CDS, Dancing Wall,
Rookie, Rookie High, EVO-C,
Caddy, Toolbox, O-Tidy,
Eames House Bird, Happy Bin



Dancing Wall, WorKit, EVO-C,
Elephant Stool, Kiila Coat Rack

Plug & Play Planungsbeispiele



Map Table, Dancing Wall,
Dancing Wall Panel, Tip Ton RE,
Toolbox
Artek: Stool E60



Dancing Wall, Stool-Tool,
Alcove Love Seat auf Rollen,
Caddy, NesTable, Uten.Silo,
Toolbox
Artek: Stool E60



Tyde 2, Dancing Wall, ID Cloud,
Tip Ton RE, Follow Me 1, Toolbox,
O-Tidy, Happy Bin
Artek: Kiila Coat Rack, Stool E60



Map Table auf Rollen,
Dancing Wall, Dancing Wall
Panel, Tip Ton RE, Stool Tool,
Toolbox, Uten.Silo II
Artek: Stool E60

vitra.



Tip Ton RE

Edward Barber & Jay Osgerby

2020